



Solare Fernwärme in Greifswald geht 2022 in Betrieb

auf den Seiten 4 und 5

Mieterstrom

Seite 6



STADTWERKE
Greifswald

Mensch. Region. Umwelt.

Inhalt



03 EDITORIAL

- › Stadtwerke fördern Studierende mit Deutschlandstipendium

04 TITELTHEMA: KLIMASCHUTZ

- › Solare Fernwärme in Greifswald geht 2022 in Betrieb

06 PARTNERSCHAFT

- › Erste Mieterstromanlage in Greifswald
- › Städtische Wohnungsgesellschaft und Stadtwerke unterzeichnen Kooperationsvereinbarung und starten mit Pilotprojekt

07 KLIMASCHUTZ

- › Gütezertifikat für Energie- und Klimaschutzpolitik



08 SERVICE

- › Bebauungsplan 55 „Hafenstraße“
- › Erschließung kann beginnen

09 TRINKWASSER

- › Trinkwasserspeicher Gützkow
- › Ein neuer Speicher für gewohnt hohe Qualität

10 ENERGIEHANDEL

- › Drastisch steigende Strom- und Gaspreise an der Börse
- › Preisexplosion an den Rohstoffmärkten

11 SERVICE

- › Stadtwerke-Kalender für „Tierrettung Greifswald“ e. V.



12 VERKEHRSBETRIEB

- › Stadtbusverkehr soll attraktiver werden

13 FREIZEITBAD

- › Wohlfühlipp bei Schietwetter

14 SERVICE

- › Kooperation der Stadtwerke mit HanseYachts soll emissionsfreie Produktion ermöglichen

15 AUSBILDUNG

- › Gemeinsam die Attraktivität der Region stärken
- › Ausbildungsangebote

16 RÄTSEL

- › Gewinn: 5 x 2 „Greifswald-Gutscheine“

Service

So erreichen Sie uns in Greifswald:

Kundenzentrum der Stadtwerke

Gützkower Landstraße 19–21
17489 Greifswald

Öffnungszeiten*

Mo., Di., Do.: 08:00 – 18:00 Uhr
Mi., Fr.: 08:00 – 13:00 Uhr

Per Telefon direkt ins Kundenzentrum:

03834 53-2115

Per E-Mail:

kontakt@sw-greifswald.de

Die Stadtwerke auf facebook:

[f /StadtwerkeGreifswald](https://www.facebook.com/StadtwerkeGreifswald)

Nutzen Sie auch unser Online-Portal

www.stadtwerke-greifswald.de

Bei Störungen sind wir rund um die Uhr erreichbar.

Telefon: 03834 53-2525

Fax: 03834 53-2850

Erdgasnotruf:

03834 53-2600

So erreichen Sie uns in Grimmen:

Kundenbüro GRIMMENenergie

Markt 2, 18507 Grimmen

Di., Do.: 09 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Mi.: 09:00 – 12:00 Uhr

Mo., Fr.: geschlossen

Per Telefon:

038326 46-5013

Erdgasnotruf:

03834 53-2600

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Greifswald GmbH

Redaktion:
Steffi Borkmann
Telefon 03834 53-2112
E-Mail kontakt@sw-greifswald.de

Layout:
Enrico Pense (www.enricopense.de)

Lektorat:
Andreas Schmidt (www.lektoratex.de)

Druck:
Papier Circle VolumeWhite Recy

Druckhaus Panzig
Panzigische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

Auflage: 38.000 Stück, erscheint 2x im Jahr

Bilder: Stadtwerke Greifswald (wenn nicht anders angegeben)

Alle Inhalte wurden sorgfältig recherchiert. Dennoch kann für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung übernommen werden.

Wenn nicht anders angegeben, liegt das Copyright bei der Stadtwerke Greifswald GmbH, die sich alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Magazins darf ohne schriftliche Genehmigung vervielfältigt oder verbreitet werden.

*Aufgrund der Corona-Maßnahmen können sich die Öffnungszeiten unseres Kundenzentrums jederzeit ändern. Unsere aktuellen Öffnungszeiten finden Sie stets unter: www.sw-greifswald.de/Kontakt
Für Post an die Stadtwerke nutzen Sie bitte auch unseren Hausbriefkasten.

Editorial

**Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,**

im August wurde der Stadt Greifswald als erster Kommune Mecklenburg-Vorpommerns der „European Energy Award“ (EEA) verliehen. Der Preis ist eine Anerkennung für Erfolge auf den Gebieten Klimaschutz und Energieeffizienz. Anlässlich der Preisverleihung würdigte unser Oberbürgermeister, Dr. Stefan Fassbinder, auch die Akteure vor Ort und lobte dabei unter anderem „das mutige Vorangehen“ der Stadtwerke.

Die Stadtwerke investieren derzeit im Rahmen der Wärmestrategie insgesamt 42 Millionen Euro. Die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung – also die weitere Senkung der CO₂-Emissionen – hat Vorrang bei Investitionen. Da die Stadtwerke auf Kraft-Wärme-Kopplung setzen, werden Strom und Wärme schon heute auf nachhaltige Art erzeugt.



In einem kontinuierlichen Prozess arbeiten wir daran, unsere Emissionen zu verringern. So planen wir seit 2017 alle Maßnahmen der Fernwärmeversorgung in unserer umfassenden „Wärmestrategie“ und befinden uns inzwischen mitten in der Umsetzung. 2023 wollen wir so weit sein, pro Jahr 30.000 Tonnen CO₂-Emissionen einzusparen! Dieses Ziel ist realistisch, weil wir zu dieser Zeit ca. 25 % der Fernwärme mit regenerativen Energien erzeugen werden. Zum aktuellen Stand der Solarthermieanlage können Sie auf den folgenden Seiten mehr lesen.

Die dezentrale regenerative Energieerzeugung ist die Zukunft. Deshalb haben wir mit der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Greifswald GmbH (WVG) einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der den Bau von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der WVG vorsieht, um dann den dort erzeugten Strom als preiswerten Mieterstrom den Mietern des jeweiligen Hauses anzubieten.

Mehr zu unseren Kooperationen und zu unserem Engagement für die Umwelt berichten wir in diesem Journal.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Ihr Thomas Praube
Geschäftsführer der Stadtwerke
Greifswald

Stadtwerke fördern Studierende mit Deutschlandstipendium

Auch in diesem Jahr unterstützen die Stadtwerke Greifswald wieder einen Studenten, der sich durch hervorragende Leistungen, persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement auszeichnet, mit einem Deutschlandstipendium.

Levin Wiedenroth studiert im 3. Semester Landschaftsökologie und strebt den Abschluss „Master of Landscape Ecology“ an. Er will nach dem Studium zum Erhalt der

Artenvielfalt beitragen. Da die Lehrveranstaltungen in seinen ersten beiden Semestern nur online stattgefunden haben, freut er sich schon sehr darauf, seine Professoren und Kommilitonen jetzt endlich auch persönlich kennenzulernen.

Die Stadtwerke beteiligen sich regelmäßig am Deutschlandstipendium und fördern einen Studierenden der Universität Greifswald. Wer gefördert wird, erhält für mindestens ein Jahr



monatlich 300 Euro. Die eine Hälfte der Summe wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert, die andere von privaten Förderern und Unternehmen aus der Region. So ist es in ganz Deutschland geregelt. In Greifswald hatten sich dieses Jahr über 170 Studierende um das Stipendium beworben.



Solare Fernwärme in Greifswald geht 2022 in Betrieb

Eckdaten zur Solarthermieanlage

Bruttokollektorfläche:	8.732 m ²
Jahreswärmeertrag:	ca. 8.000 MWh
Kollektorneigung:	20°
Maximale Wärmeleistung:	11 MW
Jährliche CO ₂ -Einsparung:	ca. 1.780 Tonnen

Die Stadtwerke Greifswald reduzieren durch eine neue Solarthermieanlage den CO₂-Ausstoß bei der Wärmeerzeugung.

Die Stadtwerke Greifswald planen, im neuen Jahr ihr erstes innovatives Kraft-Wärme-Kopplungs-System (iKWK-System) in Betrieb zu nehmen. Das System besteht aus einem neuen hocheffizienten Blockheizkraftwerk und einem Elektrokessel, die mit einer innovativen Wärmetechnologie betrieben werden. Dafür wird im Gebiet „Am Helmshäger Berg“ auf ca. 4 Hektar Baufläche die derzeit größte Solarthermieanlage Deutschlands errichtet.

Das Kollektorfeld ist das Herzstück der solarthermischen Anlage. Es besteht aus 3792 Hochleistungs-Vakuummöhrnkollektoren vom Typ XL 19/49. Die Montage der Solarkollektoren, welche das Sonnenlicht in nutzbare Wärme umwandeln, ist bereits abgeschlossen. Zur Zeit werden im Kollektorfeld letzte Arbeiten zur Anbindung der Solarthermie an die Fernwärmeleitungen durchgeführt.

Zur Einspeisung der solaren Erträge in das Fernwärmenetz



Abb.: Solarmodul – die Solarkollektoren sind noch abgedeckt.

der Stadtwerke Greifswald entsteht ein neues Betriebsgebäude am Standort Helmshäger Berg. Dort können die notwendigen technischen Armaturen und Pumpen installiert werden. Der Rohbau ist bereits fertig, so dass die Installation der Technik für die Solarthermie beginnen kann. Die Montage wird voraussichtlich Anfang 2022 abgeschlossen sein. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme

Abb. oben: Am 2. August fand die feierliche Grundsteinlegung für die derzeit größte Solarthermieanlage Deutschlands statt. Dabei wurde auch die Gedenktafel zur Anlage enthüllt, die auf einem bei den Tiefbauarbeiten freigelegten Findling angebracht ist. Von links: Thomas Praube (Geschäftsführer der Stadtwerke), Michael Sack (Landrat Vorpommern-Greifswald), Christian Pegel (Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V), Dr. Stefan Fassbinder (Oberbürgermeister von Greifswald), Arthur König (Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke), Jeannette von Busse (Bausenatorin) und Egbert Liskow (Bürgerschaftspräsident).



Abb.: Auf dem Kraftwerksgelände entsteht ein neues Betriebsgebäude. Hier wird die Anlagentechnik eingebaut: zum Beispiel Wärmetauscher, Pumpen und Armaturen für den Betrieb des Wärmespeichers und die Abnahme der Solarthermiewärme.

werden dann die Greifswalder Haushalte mit solarer Fernwärme versorgt. Während der Sommermonate kommt die Wärmeversorgung dadurch nahezu ohne CO₂-Emissionen aus. Die Solarthermieanlage liefert einen Jahresertrag von ca. 8.000 Megawattstunden (MWh) – damit können etwa 1.500 Haushalte klimaneutral versorgt werden.

Der Teil der Solarwärme, welcher nicht direkt vom Wärmenetz abgenommen werden kann, soll von einem ca. 5.500 Kubikmeter großen Wärmespeicher aufgenommen werden. Der Wärmespeicher befindet sich derzeit in Planung.

Ausgleichsmaßnahmen

Die Genehmigungsbehörde hat umfangreiche naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen für die Solarthermieanlage am Helmshäger Berg festgelegt, die bereits größtenteils umgesetzt worden sind. Insgesamt werden für diese Maßnahmen mindestens 250.000,- Euro ausgegeben.

Streuobstwiese

Für die Freimachung des Baufeldes und die nachfolgende Trassierung

der künftigen Kollektorfelder war es unvermeidbar, einzelne Bäume und Gehölze zu roden. Dafür wurde die bestehende Streuobstwiese durch Neupflanzungen und umfangreiche Pflegearbeiten erneuert. 39 etablierte Obstbäume regionaler und vor allem



Abb.: Die Streuobstwiese aus der Vogelperspektive

robuster Sorten von Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume wurden gepflanzt und werden auch in den nächsten Jahren fachmännisch gepflegt. Mit der Streuobstwiese lebt nicht nur der traditionelle Obstbau weiter – wegen ihres stockwerkartigen Aufbaus finden hier auch viele Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Die Wiesen im

Unterwuchs bieten eine insektenreiche Nahrungsgrundlage. Außerdem wurden auf einer Fläche von 434 Quadratmetern Feldgehölze gepflanzt.

Quartiere für Zauneidechsen

In sonnenverwöhnter Lage wurden drei Winter- und zwei Sommerquartiere für Zauneidechsen geschaffen. Die Sommerquartiere bestehen aus runden, 12 Quadratmeter großen Sandhaufen mit einer Höhe von etwa einem Meter. Die Winterquartiere wurden auf einer Fläche von jeweils 2 Meter Länge und 5 Meter Breite tief ausgegraben und mit Totholz, Reisig und Feldsteinen gefüllt.

Gladrow – Lebensraum für Zauneidechse und Fledermaus

Der Ausgleich für die Eingriffe in die Biotopfunktion des Baugebietes erfolgt in Gladrow auf einer Fläche von ca. 5,7 Hektar.

Mehr dazu auf unserer Internetseite:

www.sw-greifswald.de/Energie/Erzeugung/Solarthermieanlage

Hier finden Sie auch eine Livecam zur Baustelle.

Erste Mieterstrom- anlage in Greifswald

Städtische Wohnungsgesellschaft und Stadtwerke unterzeichnen Ko- operationsvereinbarung und star- ten mit Pilotprojekt

Beim Mieterstrom wird mit Photo-
voltaik-Anlagen auf den Wohnhäu-
sern Solarstrom erzeugt. „Die Mie-
ter nutzen den vor Ort erzeugten
Strom direkt und können somit an
der umweltfreundlichen Technik teil-
haben und bei der Energiewende da-
bei sein“, so Klaus-Peter Adomeit,
Geschäftsführer der WVG. Thomas
Prauße, Geschäftsführer der Stadt-
werke, ergänzt: „Zudem profitieren
sie von den etwas günstigeren
Strompreisen.“ Die Mieter können
mit „ihrem“ Strom – je nach Sonnen-
einstrahlung – einen Großteil ihres
Eigenbedarfs abdecken. „Reicht der
vor Ort erzeugte Strom nicht aus, so
werden sie mit Ökostrom aus dem
Stadtwerkenetz versorgt,“ erklärt



Prauße. „Wird jedoch mehr elektri-
sche Energie erzeugt, als im Objekt
benötigt wird, so fließt dieser ohne
CO₂-Emissionen erzeugte Strom ins
öffentliche Netz und kommt uns al-
len zugute.“ Etwa 35 Prozent des ge-
samten Stromverbrauchs der Bewoh-
ner werden in Zukunft direkt mittels
Solarstrom abgedeckt.

Damit wir den GREIFENmieterstrom
direkt aus Ihrem Zuhause anbieten
können, haben wir mit der städti-
schen Wohnungsbau- und Verwal-
tungsgesellschaft mbH Greifswald
(WVG) eine Koopera-
tionsvereinbarung ge-
schlossen und werden

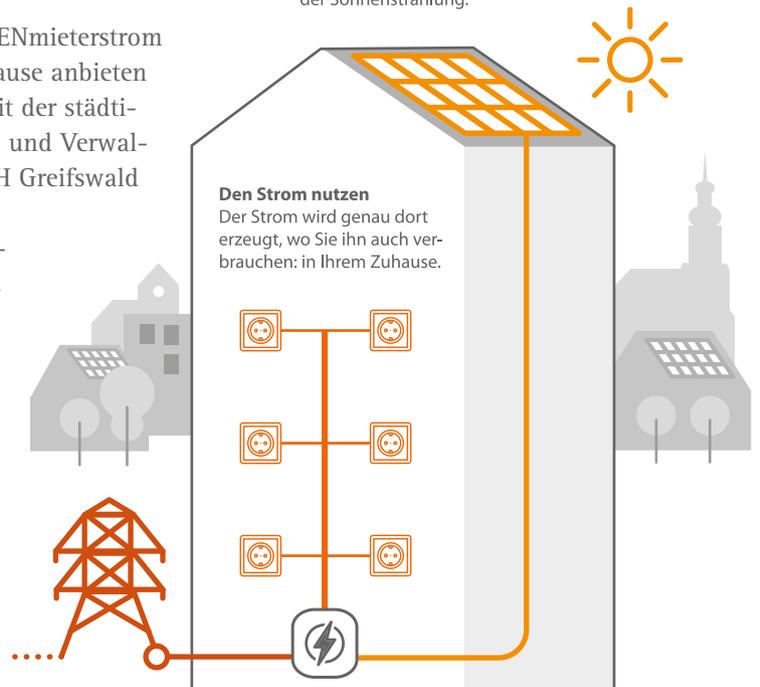


Abb.: Klaus-Peter Adomeit (links im Bild) und Thomas Prauße unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung, um den Mieterstrom in Greifswald zu etablieren.

So produziert Ihr Zuhause Strom

PV-Anlage auf dem Dach

Eine Photovoltaik-Anlage auf Ihrem
Dach gewinnt elektrische Energie aus
der Sonnenstrahlung.



Öffentliches Netz

Reicht der hausgemachte Strom einmal nicht aus, kommt
zertifizierter Ökostrom übers Stromnetz hinzu.

künftig gemeinsam den CO₂-Ausstoß in unserer Region reduzieren. Dabei bleibt jeder Partner bei seinen Kernkompetenzen: Die WVG wertet ihre Dächer mit Solaranlagen auf, während die Stadtwerke die Anlagentechnik für das Einspeisemanagement bereitstellen und das Stromangebot für die Mieter entwickeln.

Als Pilotprojekt wurde die Heinrich-Hertz-Straße 20/21 in Schönwalde I

ausgewählt. Dort sind 49 Wohneinheiten und zwei Gewerbeeinheiten untergebracht. Zu Beginn des nächsten Jahres soll dort der GREIFENmieterstrom starten können. Bis dahin wird die WVG 192 Solarpaneele installieren und alle baulichen Voraussetzungen für die Stromerzeugung schaffen; insgesamt 100.000 Euro werden dafür investiert. Laut Klaus-Peter Adomeit wird die WVG „alle Neubauten mit Photovoltaikanlagen planen und jedes Jahr fünf

neue Photovoltaikanlagen errichten, bis alle statisch und technisch geeigneten Dächer der WVG mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet sind.“

Gütezertifikat für Energie- und Klimaschutzpolitik

Aus der Rede des Oberbürgermeisters der Stadt Greifswald, Dr. Stefan Fassbinder, anlässlich der Preisverleihung: Greifswald hat sich mit Recht den Ruf erworben, Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sein. Anfang August 2021 wurde uns als erster Stadt in Mecklenburg-Vorpommern der „European Energy Award“ (EEA) überreicht. Beim EEA handelt es sich um ein Gütezertifikat, welches an Kommunen für ihre Energie- und Klimaschutzpolitik vergeben wird. Auf das mit einem Qualitätsmanagementsystem verbundene Zertifikat sind wir einerseits stolz, andererseits spornt es uns an, auch weiterhin konsequent auf diesem Weg zu gehen.

Einen großen Anteil an dieser Auszeichnung haben unsere Stadtwerke und deren Beschäftigte, welche die verlässliche und an den Klimaschutzbemühungen der Stadt ausgerichtete Fernwärmeversorgung vor Ort umsetzen. Auch dadurch konnten wir den Zertifizierungsprozess für den Award in nur drei Jahren durchlaufen.

Als fester Partner im 2008 etablierten Greifswalder Klimaschutzbündnis stellt sich das Unternehmen weiteren ambitionierten Zielen in diesem Prozess, zum Beispiel mit der „Wärmestrategie 2020“. Hier in Greifswald wird in diesem Rahmen Deutschlands aktuell größte Solarthermieanlage errichtet. Ich freue mich auf die nächsten Umsetzungsschritte, welche unter anderem die Inbetriebnahme dieser Solarthermieanlage sowie einer Power-to-Heat-Anlage beinhalten.



Abb.: Verleihung des „European Energy Award“ im Rathaus durch Frau Ilga Schwidder (Geschäftsführerin EEA) an Herrn Dr. Stefan Fassbinder; Foto: Lela Scheer

Natürlich sind auch die anderen Versorgungsbereiche sowie der ÖPNV und das Freizeitbad mit ihrer zuverlässigen und von hoher Qualität geprägten Leistung in bedeutendem Maße in die nachhaltige Entwicklung der Stadt einbezogen.

Auch das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in unser regionales Unternehmen zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Für das mutige Vorgehen bin ich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtwerke außerordentlich dankbar. Ich freue mich über eine weitere enge und gute Zusammenarbeit, damit wir auch in Zukunft attraktive Angebote bereitstellen können. Lassen Sie uns die Energie- und Mobilitätswende weiter gemeinsam gestalten!


Dr. Stefan Fassbinder
Oberbürgermeister

Bebauungsplan 55 „Hafenstraße“

Der B-Plan 55 „Hafenstraße“ ist ein bedeutendes Stadtentwicklungsprojekt in Greifswald. Zu Fuß von der Altstadt erreichbar und unmittelbar am Ryck gelegen, wird hier ein gefragtes Wohnviertel entstehen. Auf den bisher gewerblich genutzten Flächen zwischen Hafenstraße und Altem Friedhof westlich der Straße An den Wurthen sollen rund 700 Wohnungen und dazugehörige Dienstleistungsunternehmungen entstehen. Die Hafenstraße wird als Promenade und Flaniermeile am Ryck gestaltet werden und eine wichtige Verbindung zum Museumshafen für Fußgänger und Radfahrer darstellen.

Doch bevor hier sichtbar Neues entsteht, wird das Gebiet an die Infrastruktur – dazu gehören neben allen Anlagen und Rohren für Wasser, Abwasser und Regenwasser, Elektrizität und umweltfreundliche Fernwärme auch das Straßen- und Datennetz – angeschlossen.

Erschließung kann beginnen

Für Trinkwasser, Elektrizität und Fernwärme sind die Stadtwerke Greifswald verantwortlich. Alle Erschließungsarbeiten werden in enger Abstimmung mit der Ryck Projektentwicklungsgesellschaft GmbH durchgeführt. Dafür haben die Stadtwerke verschiedene Verträge mit dem Erschließungsträger und den ausführenden Firmen geschlossen.

Zunächst werden die bestehenden Abwasserdruckleitungen verlegt bzw. umverlegt. Als nächstes stehen in der größten Planstraße A – von der



Straße An den Wurthen in Richtung Westen – die Tiefbauarbeiten für die Trinkwasserleitung an. Nachfolgend können die Fernwärmeleitungen verbaut werden. Die zweitgrößte Planstraße B beginnt an der Hafenstraße und verläuft in Richtung Süden. Hier werden die Erschließungsarbeiten etwas zeitversetzt durchgeführt. Die Stromkabel werden nach der Fertigstellung der Trassen für Wasser und Fernwärme verlegt. Sind die Arbeiten an diesen beiden Planstraßen abgeschlossen, sind die kleineren Planstraßen 3 bis 11 an der Reihe.

Trinkwasser

Für die künftige Versorgung des Gebietes mit Trink- und Löschwasser werden zunächst über die Hafenstraße und über die Straße An den Wurthen auf einer Trasse von 460 Metern die Leitungen verlegt. Dabei wird der Stadtgraben bei einer maximalen Tiefe von 18 Metern unterquert. Für Trink- und Löschwasser sind insgesamt 1050 Meter Hauptleitungen und 8 Hydrantenstandorte geplant.

Fernwärme

Für das Bebauungsgebiet müssen die

vorhandenen Fernwärmeleitungen auf einer Länge von 345 Metern neu verlegt werden. Dabei verschwindet die Sockelleitung im südlichen Bereich des Gebietes. Für die Neuerschließung des Wohngebietes sind Tiefbauarbeiten auf einer Länge von ca. 490 Metern erforderlich.

Elektrizität

Im Gebiet „An den Wurthen“ und „Hafenstraße“ befinden sich Verteilanlagen für Elektrizität, die mit in die Gesamterschließungslösung eingebunden werden.

Das neue Bebauungsplangebiet erhält insgesamt 8 Ortsnetztrafostationen. Die 9 Baufelder können damit bedarfsgerecht mit Elektrizität versorgt werden. Die Errichtung von Ladesäulen für die E-Mobilität und der Anschluss von dezentralen Erzeugungsanlagen – zum Beispiel Photovoltaikanlagen – werden vorbereitet. Die Stationsstandorte werden gegen Hochwasser geschützt und sollen sich später optimal in die Außenflächengestaltung integrieren. Aufgrund der Knappheit an Materialien wurden die Schwerpunktanlagen schon frühzeitig bestellt.



Der neue Wasserspeicher

ermöglicht den Ausgleich der Tagesspitzen bei gleichmäßiger Förderung und dient als Trinkwasserreserve bei betriebsbedingten Unterbrechungen der Wasseraufbereitung. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des täglichen Bedarfs in Höhe von rund 500 Kubikmetern.

Trinkwasserspeicher Gützkow

Ein neuer Speicher für gewohnt hohe Qualität

Über 3 Millionen Kubikmeter Trinkwasser im Jahr fördern die Stadtwerke Greifswald, davon sind rund 170.000 Kubikmeter für Gützkow bestimmt. Damit das gesunde Lebensmittel immer ausreichend zur Verfügung steht, sind unter anderem große Trinkwasserspeicher erforderlich. Im Wasserwerk Gützkow wird bis zum Frühjahr 2022 ein neuer Trinkwasserspeicher in Betrieb gehen, der auch den nächsten Generationen die gewohnt hohe Trinkwasser-

qualität sichern soll. Bisher wurde das Gützkower Trinkwasser in einem großen unterirdischen Behälter auf dem Gelände des Wasserwerkes Gützkow gespeichert, wo es die ständige Verfügbarkeit von Trinkwasser für Gützkow und die umliegenden



Abb.: Zur Bauberatung vor Ort trafen sich (v. l. n. r.) Ingolf Novacki (Ingenieurbüro Wegner und Hinz GmbH), Jens Serowy (Stadtwerke), Bauleiter Olaf Zornow (Firma Groth aus Neustrelitz) sowie Holger Wellnitz und Thomas Schröder (Wassergewinnung der Stadtwerke).

Gemeinden sicherte. Mit dem rund 40 Jahre alten Speicher kann aufgrund regulären Verschleißes die bisherige Trinkwasserqualität nicht mehr langfristig garantiert werden. Da die alte Speicheranlage nicht sanierungsfähig war, haben sich die Stadtwerke Greifswald für den Bau eines neuen und nur halb so großen Speichers auf dem Gelände des Wasserwerkes am Fritzower Damm entschieden. Insgesamt investieren die Stadtwerke ca. 1,3 Millionen Euro in den neuen Trinkwasserspeicher. Neben den zwei Speicherkammern mit einem Gesamtvolumen von 500 Kubikmetern wird dann auch die Mess-, Steuer- und Regeltechnik auf dem neuesten Stand sein.

„Der neue Trinkwasserspeicher wird von seinem Fassungsvermögen und aufgrund seiner technischen Ausstattung den Anforderungen der modernen Trinkwasserversorgung gerecht“, sind sich Holger Wellnitz und Thomas Schröder – beide sind bei den Stadtwerken Greifswald für die Trinkwassergewinnung und -aufbereitung zuständig – überzeugt. „Nach Abschluss der Klinkerarbeiten wird das 5,50 Meter über die Erdkante herausragende, 16 Meter lange und 13,50 Meter breite Gebäude eine Einheit mit dem Wasserwerk Gützkow bilden und sich harmonisch in die Landschaft einfügen“, so die Wasserwerker.

Drastisch steigende Strom- und Gaspreise an der Börse

Preisexplosion an den Rohstoffmärkten

Die vergangenen Jahre waren vor allem von lediglich moderaten Marktpreisveränderungen nach oben oder unten gekennzeichnet. Diese Marktpreisänderungen hatten jedoch kaum einen Einfluss auf die Endkundenpreise. Im Fokus standen hier eher die erheblichen gesetzlichen Abgaben und Umlagen, wie die EEG-Umlage im Strombereich, welche zur Finanzierung der erneuerbaren Energien herangezogen wird.

Dies hat sich mit dem Beginn der Corona-Pandemie, spätestens ab März 2020, geändert. Hier sahen wir einen mächtigen Preisverfall für Strom und Erdgas. Wegen des weltweiten Lockdowns wurden das öffentliche Leben und die Wirtschaft heruntergefahren. Dies führte zu einem Überangebot an Strom und Erdgas an den kurzfristigen und langfristigen Märkten, was mit sehr niedrigen Preisen einherging. Zu diesem Zeitpunkt nutzten die Stadtwerke Greifswald bereits die Chance, unter Einhaltung der Risikoricthlinien Mengen für das Lieferjahr 2022 zu ordern. Aus heutiger Sicht gelang es damit, spätere höhere Beschaffungspreise abzumildern, denn mit Beginn der Winterperiode 2020/2021 sahen wir einen stetigen Preisanstieg und im Laufe des weiteren Beschaffungszeitraums für das Lieferjahr 2022 eine wahre Preisexplosion an den Rohstoffmärkten. Ende September 2021 hatten sich die Marktpreise im Vergleich zum März 2020 verdreifacht!

Unsere Strom- und Gaspreise

Die für unsere Kunden benötigten Mengen an Strom und Gas werden von unserem Beschaffungsmanagement an der Börse gekauft. In der Regel erfolgt die Beschaffung langfristig auf Basis von Bedarfsprognosen am sogenannten Terminmarkt. Auf diese Weise können verlässliche Endkundenpreise kalkuliert und in Verträgen fixiert werden. Ähnlich wie die Finanzmärkte unterliegen auch die Energiebörsen täglichen Preisschwankungen.

Über unsere professionelle und auf Risikominimierung ausgelegte Beschaffungsstrategie stellen wir sicher, dass von fallenden Börsenpreisen profitiert wird und dass sich

Preissteigerungen abgemildert auf die Endkundenpreise auswirken.

Wie Sie bereits Ende November der Post von den Stadtwerken entnehmen konnten, bleiben unsere Strompreise trotz erhöhter Beschaffungskosten für alle Privat- und Gewerbekunden in Standardverträgen stabil. Eine Erhöhung der Gaspreise ist aufgrund der Preisexplosion an den Rohstoffmärkten leider unumgänglich, fällt aber deutlich geringer aus, als die Preise an der Börse gestiegen sind.

Woran liegt es, dass wir an den Strom- und Erdgasmärkten derartige Preisexplosionen mit neuen Allzeit-Hochs sehen?

Hierfür gibt es eine Vielzahl an Gründen. Am besten lässt sich dies am Beispiel des Gasmarktes erläutern, welcher nicht nur den Wärmemarkt absichert, sondern auch einen erheblichen Einfluss auf den Strommarkt hat, da Erdgas zum Teil als Primärenergie zur Stromerzeugung genutzt wird. Der Winter 2020/2021 war im Vergleich zu den vorangehenden Wintern überdurchschnittlich kühl und die tiefen Temperaturen hielten bis in das Frühjahr an. Dies hatte leere Erdgasspeicher zur Folge. Zeitgleich erholte sich die Wirtschaft in Asien – vor allem China – nach der

Strompreisentwicklung am Terminmarkt – Großhandelspreise



Erdgaspreisentwicklung am Terminmarkt – Großhandelspreise



Corona-Pandemie. Dies führte bereits zum damaligen Zeitpunkt zu einem höheren Gasbedarf mit höheren Gaspreiskosten, welche sich aber vorerst nur auf den kurzfristigen Markt bezogen. Erst später wirkten sich diese Steigerungen auch auf den Terminmarkt aus.

Die sich nun auch in Europa erholende Wirtschaft lieferte seit dem Frühjahr 2021 einen zusätzlichen Impuls für weitere Preissteigerungen.

Exponentielle Preiszuwächse, welche zum Teil die bekannten Preiskurven aus der Zeit der Finanzkrise 2008 übersteigen, sehen wir ab dem Sommer dieses Jahres. Die Preissteigerungen wurden aber nicht nur durch die Entwicklung auf den konkurrierenden Märkten Europa und Asien verursacht. Die Erdgasspeicher, die Verbrauchsspitzen absichern sollen, sind für den Winter 2021/2022 weiterhin unterdurchschnittlich gefüllt. Dies liegt mutmaßlich an fehlenden Kapazitäten zur Erdgaslieferung nach Europa bzw. Deutschland aus Russland, aber auch an fehlenden Lieferungen von LNG – verflüssigtem Erdgas – aus den USA nach Europa. Im September wurden Spekulationen lauter, dass Russland bewusst

Erdgaslieferungen nach Europa über den Transportweg der Ukraine eingeschränkt habe, um hierüber ein Druckmittel für die ausstehende Zulassung von „Nord Stream II“ zu haben. Diese Vorwürfe konnten in der Zwischenzeit entkräftet werden: Russland hält die geschlossenen Lieferverträge ein. Unter der Einhaltung aller möglichen Fristen könnte sich die endgültige Zulassung der nun bereits fertiggestellten Pipeline bis in das Frühjahr 2022 verzögern.

In der Summe haben wir es mit einem sehr angespannten Versorgungsmarkt zu tun. In der Stromproduktion führen die hohen Erdgaspreise dazu, dass plötzlich wieder vermehrt teure Kohle und sogar Öl als Primärenergie zum Einsatz kommen. Auch dies führt im Strombereich zu einer ähnlichen Preisexplosion wie im Erdgasbereich – nicht zuletzt deshalb, weil hier aufgrund der höheren CO₂-Emissionen nochmals deutlich höhere Kosten entstehen.

Stadtwerke-Kalender für „Tierrettung Greifswald“ e. V.

Der diesjährige Bildkalender der Stadtwerke Greifswald ist gegen eine Spende für „Tierrettung Greifswald“ e. V. zu bekommen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Not geratenen Haus- und Wildtieren zu helfen. Täglich erreichen den Verein 100 bis 250 Anrufe von Bürgern, die einen Tiernotfall melden. Drei Fahrzeuge stehen den ehrenamtlichen Helfern für ihre Einsätze zur Verfügung. Für den Unterhalt und die Reparaturen der Autos werden dringend Spenden benötigt.

Die Bilder für den Stadtwerke-Kalender zeigen Motive aus Vorpommern, die von Menschen aus der Region ausgewählt wurden. Die Kalender können Sie gegen eine



Abb.: Karin Achtelik (links) und Christina Jürgens vom Verein „Tierrettung Greifswald“ e. V. unterhielten sich mit Martin Hennig, der bei den Stadtwerken als Leiter Privat- und Gewerbekundenvertrieb tätig ist.

Spende im Kundenzentrum der Stadtwerke, im Freizeitbad und in der Mobilitätszentrale am ZOB erhalten – aber beeilen Sie sich, denn die Auflage ist begrenzt!

Stadtbusverkehr soll attraktiver werden

Für 2022/2023 stellt die Stadt Greifswald 1 Million Euro in den Haushalt ein, um die Attraktivität des Stadtbusverkehrs in Greifswald als Element des Umweltverbundes nachhaltig zu verbessern. Dafür sollen die Stadtteile Ladebow und Friedrichshagen an den Stadtverkehr angeschlossen und das Handyticket eingeführt werden. Wofür genau und in welchem Umfang diese Mittel eingesetzt werden sollen, entscheidet die Greifswalder Bürgerschaft.

Bus auf Bestellung oder „On-Demand-Busverkehr“

Geplant ist zunächst ein dreijähriger Testlauf für eine flexible ganztägige Busanbindung von Ladebow und Friedrichshagen an die Innenstadt. Auf diesen Strecken sollen weitestgehend umweltfreundliche Elektro-Kleinbusse verkehren. Buchen kann man per App oder telefonisch, angelaufen werden zunächst virtuelle Haltestellen. Der Fahrpreis setzt sich aus einer Grundgebühr und einem Entfernungspreis zusammen. Das genaue Preismodell wird im Rahmen des Projektes noch erstellt und unterliegt der Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Handyticket und Mobilitätsplattform

Das Busticket per Handy erfordert die Einführung einer App und das Einrichten der Mobilitätsplattform. Auf der



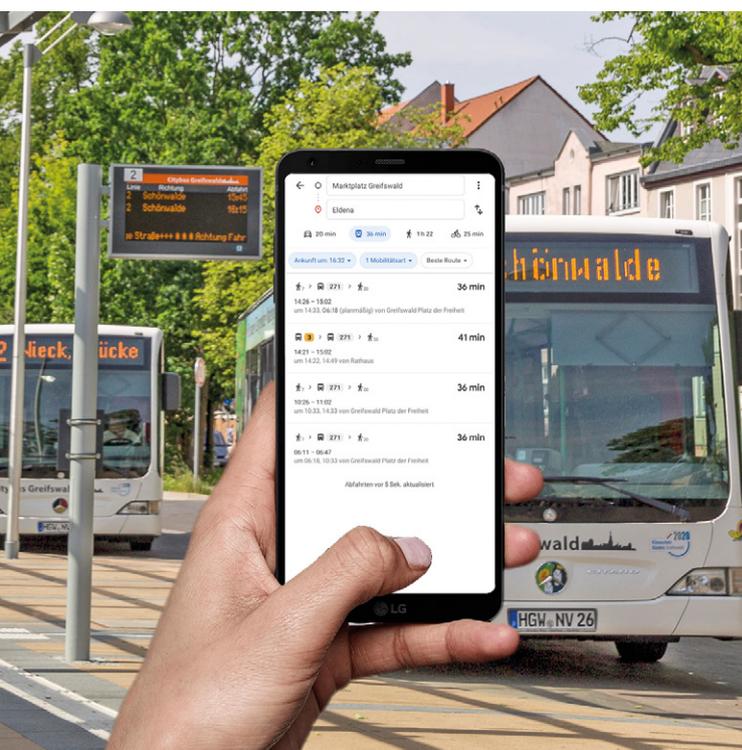
Basis der Lösung des „Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen“ ist auch eine Nutzung in anderen Städten Deutschlands möglich; auch Gäste aus anderen Verkehrsverbänden können mit deren Apps Handytickets in Greifswald nutzen. Darüber hinaus ist mit der App auch die Buchung von Fahrrädern bei „Usedom-Rad“ möglich. Andere Angebote werden folgen. Der Fahrpreis für einen Handyticket-Einzelfahrschein soll sich am Preis der Einzelfahrt eines Sechser-Tickets orientieren.

Fahrplandaten der Stadtbusse in Google Maps integriert

Der Verkehrsbetrieb Greifswald hat die Fahrplandaten in „Google Maps“ integriert. Wer dort den Routenplaner nutzt, bekommt auch die Fahrpläne und Verbindungen der Greifswalder Stadtbusse angezeigt. Für einige Haltestellen und Bahnhöfe sind sie in Echtzeit verfügbar, für andere wird der reguläre Fahrplan angezeigt.

Über die Routenplanerfunktion in „Google Maps“ kann man sich auch die Wegstrecke mit Bus und Bahn anzeigen lassen. Dazu muss man nur Start- und Zielpunkt der Route eingeben. Automatisch werden dann die Fußwege zur Starthaltstelle, von der Endhaltstelle zum Zielpunkt oder von der einen Umsteigehaltstelle zur anderen angezeigt. Über die Menüpunkte kann man auch bestimmen, ob die Fahrt sofort oder erst später beginnen soll.

Neuerdings kann man mit der Kartenfunktion in „Google Maps“ auch schnell und einfach die Haltestellen in der Nähe finden und sehen, welche Linien von der jeweiligen Haltestelle abfahren. Zusätzlich lässt sich eine Abfahrts-tafel für die ausgewählte Haltestelle anzeigen, auf der alle aktuellen Verbindungen zu sehen sind.



Wohlfühlipp bei Schietwetter



Draußen ist es kalt, es wird früh dunkel und wir sehnen uns vor allem nach Wärme. Das Freizeitbad Greifswald bietet das ganze Jahr hindurch angenehme Luft- und Wassertemperaturen. So kann man gut im Sportbecken schwimmen, mit den Kindern im Spaßbecken umhertollen oder auch einfach nur die Kraft der Massagedüsen spüren. Das schätzen unsere Besucher als Ausgleich für den stressigen Alltag.

Viele Menschen gehen gerne in die Sauna. Dort ist es nicht nur angenehm ruhig und warm, das Saunieren hilft auch beim Entspannen und soll vor Infekten schützen. Schon allein die Wärme in der Sauna entspannt die Muskeln, dazu wird durch den Wechsel von Kälte und Wärme das Immunsystem aktiviert und der Kreislauf stabilisiert. Das stärkt die Abwehrkräfte und bietet Schutz vor Erkältungen und anderen Infekten.



So funktioniert's: Laden Sie so viel Guthaben auf die GeschenkCard, wie Sie möchten! Die Beschenkten können ihre Geschenkguthaben frei einlösen – die GeschenkCard ist für Bad und Sauna sowie Gastronomie und Massagen gültig. Die GeschenkCard erhalten Sie direkt an der Rezeption des Freizeitbades.

Aktuelles Hygienekonzept

Das Team des Freizeitbades freut sich auf seine Besucher und möchte allen Gästen einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Wir informieren Sie auf unserer Homepage über die jeweils aktuellen Maßnahmen: www.freizeitbad-greifswald.de

Starten Sie fit mit uns ins Jahr 2022!

Im Freizeitbad finden Sie jede Menge Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Ob Aqua-Fit, Aqua-Cycling, Aqua-Zumba oder Aqua-Fitness – die Auswahl ist groß. Unsere geschulten Kursleiter bieten Ihnen ein Ganzkörpertraining unabhängig vom jeweiligen Trainingszustand. Bei Spaß und guter Laune werden nicht nur Kraft, Beweglichkeit und

Ausdauer gesteigert, auch die Entspannung wird gefördert. Die im Freizeitbad angebotenen Kurse finden im Flach- bzw. Tiefwasser statt und sind für Schwimmer wie Nichtschwimmer gleichermaßen geeignet.

Für die Kurse Aqua-Cycling, Aqua-Zumba und Aqua-Fitness ist eine Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme an den Aqua-Fit-Kursen kann ohne Anmeldung erfolgen.

Tipp: Für Kursteilnehmer, die Inhaber einer „TreueCard“ sind, entfällt die Parkgebühr. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter der Nummer (03834) 53-2711 oder im Internet unter www.freizeitbad-greifswald.de.

Zu den Feiertagen beachten!

Das Freizeitbad ist vom 24. bis zum 26. Dezember 2021 sowie am 31. Dezember 2021 und am 1. Januar 2022 geschlossen.

Aktuelle Informationen auch auf facebook!

[f /FreizeitbadGreifswald](https://www.facebook.com/FreizeitbadGreifswald)



Geschenkidee zu Weihnachten

Unsere GeschenkCard ist das passende Geschenk zu Weihnachten oder um jemandem eine kleine Freude zu machen. Mit

der GeschenkCard liegen Sie immer richtig, denn sie ist an kein konkretes Angebot des Freizeitbades gebunden. Zudem funktioniert die GeschenkCard als Prepaid-Karte und ermöglicht den Beschenkten eine bargeldlose Zahlungsweise. Den Betrag können Sie frei wählen (Minimum: 2,- Euro).



Abb.: Die HanseYachts AG liegt gleich neben dem Greifswalder Stadthafen.

Kooperation der Stadtwerke mit HanseYachts soll emissionsfreie Produktion ermöglichen

In Kooperation mit den Stadtwerken Greifswald setzt die HanseYachts AG ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz. So soll die gesamte Energieversorgung, die für die Produktion von Segel- und Motoryachten am Hauptstandort der HanseYachts AG in Greifswald nötig ist, auf erneuerbare Energien umgestellt werden.

Schon jetzt bezieht die größte deutsche Sportbootwerft zu 100 Prozent Ökostrom von den Stadtwerken Greifswald und heizt eine Produktionshalle mit Holzverschnitt aus der eigenen Tischlerei. Da die Heizanlage der Werft durch den fortlaufend optimierten Holzverschnitt an Leistungskraft verliert, haben die HanseYachts AG und die Stadtwerke einen externen Dienstleister beauftragt, ein nachhaltiges und energieeffizientes Versorgungskonzept für die Werft zu erarbeiten. Dabei wird auch geprüft, ob es möglich ist, die

Produktionsstätte am Ryck komplett an das Greifswalder Fernwärmenetz anzuschließen.

Parallel dazu beginnt in diesem Jahr auf dem Wertgelände am Ryck sowie am Produktionsstandort Helmschäger Berg der stufenartige Ausbau von Photovoltaikanlagen, der in drei Jahren abgeschlossen sein soll. Dafür steht ein Gesamtinvestitionsvolumen von ca. drei Millionen Euro zur Verfügung. Der überschüssige Strom wird in das Netz der Stadtwerke gespeist und trägt somit weiter zu einem sauberen, lokalen Energiemix Greifswalds bei. Zudem wird untersucht, ob auf dem Wertgelände Batteriespeicher und Windkraftanlagen errichtet werden können, um neben einer hundertprozentig emissionsfreien Produktion auch Elektromobilität für die Mitarbeiter zu ermöglichen. Elektrofahräder und -fahrzeuge könnten dann auf dem Firmengelände



Sven Göbel, Vorstand Operations der HanseYachts AG:

„Als führender deutscher Sportboothersteller stehen wir zu unserer Verantwortung für Umwelt und Klima und

freuen uns darüber, aktiv und zusammen mit lokalen Partnern dem Klimawandel entgegenzutreten. Neben der emissionsfreien Produktion haben wir uns auch der Erforschung alternativer, emissionsloser Antriebstechniken für unsere Sportboote verschrieben. Schon im Jahr 2016 haben wir mit dem ‚Emotion-Rudder-Drive‘ einen höchst agilen elektrischen Motor präsentiert. Zur Zeit entwickeln wir zusammen mit dem Leibniz-Institut einen Antrieb, der mit nachhaltig erzeugtem Ammoniak emissionslos betrieben werden kann.“

mit eigens produzierter Energie aus erneuerbaren Ressourcen geladen werden.

Gemeinsam die Attraktivität der Region stärken

Stadtwerke Greifswald und „Welcome Center Region Greifswald“ kooperieren bei der Gewinnung von Fachkräften und Talenten

Die Stadtwerke Greifswald und das „Welcome Center Region Greifswald“ wollen junge Talente und gute Fachkräfte für die Region gewinnen und langfristig binden. In einer Region mit Urlaubsflair, einmaliger Natur und Landschaft zu arbeiten und zu leben, ist machbar, wenn die Arbeit und das Lebensumfeld stimmen. Junge Talente und gute Fachkräfte kommen gern zurück oder entscheiden sich umso eher für die Region, je mehr sie sich willkommen fühlen und aktiv bei ihrer Entscheidung unterstützt werden. Dafür kooperieren die Stadtwerke Greifswald und viele andere Unternehmen mit dem „Welcome Center Region Greifswald“.

Justin Schnurbusch (20) begann im September bei den Stadtwerken Greifswald die Ausbildung zum „Fachinformatiker für Systemintegration“. Er ist der erste, der sich für diese neue Ausbildungsrichtung entschieden hat. Beworben hatte er sich aus dem 600 km entfernten Winterberg (Westfalen). Die Zusage bedeutete für den Auszubildenden einen Neuanfang in der Stadt. Auf Empfehlung der Stadtwerke wandte er sich gleich an das Greifswalder „Welcome Center“. Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort unterstützten ihn



Abb.: Matthias Miseler, Mitarbeiter der IT, und Justin Schnurbusch, Auszubildender im ersten Lehrjahr, überprüfen Server der Stadtwerke.

bei der Wohnungssuche und führten sogar Wohnungsbesichtigungen stellvertretend für ihn durch. Er war dabei über Videokonferenz zugeschaltet, so dass er trotz der Entfernung anwesend sein konnte. Nachdem er nach Greifswald gekommen

der Region hängt von qualifizierten Fach- und Führungskräften ab. Als Teil der modernen Wirtschaftsförderung hat die Fachkräftesicherung und -akquisition die höchste Priorität für das „Welcome Center Region Greifswald“.

Bitte bewerben Sie sich bis zum 28. Februar 2022 für den Ausbildungsbeginn im August/September 2022!

Mehr Infos auf:
www.sw-greifswald.de/Ausbildung

war, nahm er an Stadtführungen und Willkommens-Stammtischen teil und fühlt sich nun in der Hansestadt aufgenommen.

In den vergangenen drei Jahren haben bereits über 350 Menschen den Willkommens-Service der Stadt in Anspruch genommen. Nicht nur die Stadtwerke, sondern auch andere Unternehmen kooperieren mit dem „Welcome Center“, denn die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in

Wir bilden aus:

- › Industriekauffrau/-mann
- › Elektroniker/in für Betriebstechnik
- › Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- › Fachkraft für Abwassertechnik
- › Fachkraft im Fahrbetrieb
- › Fachinformatiker/in

Duales Studium

- › Bachelor of Engineering – Infrastruktursysteme
- › Bachelor of Science – IT-Sicherheit und mobile Systeme
- › Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik
- › Master of Science – Informatik

Magazin gelesen? Dann Rätsel lösen!



Gewinn: 5 x 2
„Greifswald-Gutscheine“

Wenn Sie unser Heft aufmerksam gelesen haben, können Sie unser Rätsel leicht lösen.

- 1 Insgesamt 42 Millionen Euro investieren die Stadtwerke im Rahmen der _____.
- 2 Die Heinrich-Hertz-Straße 20/21 wurde als _____ für die erste Mieterstromanlage ausgewählt.
- 3 Die Erschließung für den Bebauungsplan 55 „_____“ kann beginnen!

4 In der Regel erfolgt die Beschaffung von Strom und Gas auf der Basis von Bedarfsprognosen am sogenannten _____.

5 Der _____ ermöglicht den Ausgleich der Tagesspitzen bei gleichmäßiger Förderung und dient als Trinkwasserreserve.

Einsendeschluss: 31. Januar 2022!

Schicken Sie uns das Lösungswort per E-Mail an aktion@sw-greifswald.de oder per Post an Stadtwerke Greifswald, „Rätsel Kundenzeitung“, Gützkower Landstraße 19–21, 17489 Greifswald! Nutzen Sie auch unseren Hausbriefkasten!

LÖSUNGSWORT



Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 18 Jahren außer Mitarbeiter der Stadtwerke Greifswald. Zu gewinnen sind 5 x 2 „Greifswald-Gutscheine“. Der Gewinn kann nicht bar ausgezahlt werden. Nur die richtigen Antworten von Lesern, die uns bis zum 31. Januar 2022 das Lösungswort schriftlich mitgeteilt haben, können bei der Verlosung berücksichtigt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt; ihre Namen werden auf unserer Homepage (www.stadtwerke-greifswald.de) veröffentlicht.

BESTENS GEWÄRMT

Klimafreundliche Stadt – mit Fernwärme!

70% der Universitäts- und Hansestadt Greifswald werden von den Stadtwerken mit Fernwärme versorgt.



STADTWERKE
Greifswald

Mensch. Region. Umwelt.

